

Anschlagbrett

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 3: **Französisch im Sachunterricht ; Grammatik in der Muttersprache**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anschlagbrett

Kurse

Pädagogische Vertiefung

Gelegenheit zur Vertiefung für pädagogisch Tätige und Interessierte! Am 19. August 1995 beginnt in Bern der neue Einführungskurs «Anthroposophisch orientierte Pädagogik». Der Kurs findet an allen Samstag-Nachmittagen während der Schulzeit statt und umfasst in den Frühjahrs- und Herbstferien je eine Studienwoche. Zeit genug, nicht nur das Wissen zu erweitern, sondern auch neue Fragestellungen zu erarbeiten, schöpferische Fähigkeiten zu schulen, Meinungen in Frage zu stellen, vertiefte Einsichten zu gewinnen – kurz, sich auf den Weg zu machen.

Der Kurs kostet Fr. 1000.– pro Semester. Eine Reihe von Kantonen anerkennen unseren Kurs durch Rückerstattung eines Teils der Kurskosten an ihre Lehrkräfte.

Gleichzeitig beginnt dieses Jahr zum erstenmal ein *Fortsetzungskurs* für alle, die den Einführungskurs bereits besucht haben und für ihre berufliche Praxis neue Impulse gewinnen möchten.

Interessiert? Dann setzen sie sich mit uns in Verbindung. Wir geben Ihnen gerne nähere Auskunft oder senden Ihnen die detaillierten Kursunterlagen. Ihre Anmeldung erwarten wir bis spätestens 30. Juni 1995 an: *Joachim Scheer, Postgässli 41, 3604 Thun, Tel. 033/36 74 68*

«Kulturarbeit ist Friedensarbeit»

Der kulturelle Austausch zwischen Ost- und Westeuropa wurde unlängst von der Pro Helvetia mit dem Satz «Kulturarbeit ist Friedensarbeit» charakterisiert. Das Verständnis anderer Kulturen, der Respekt vor anderen Lebens- und Verhaltensweisen ist zweifellos die beste Voraussetzung für ein friedliches Neben- und Miteinander. Gleichzeitig hilft es, die unvermeidlichen Konflikte konstruktiv anzugehen.

Verständnis anderer Kulturen ist jedoch nicht nur für den Frieden zwischen Nationen erforderlich, sondern auch in unseren Städten und Dörfern, wo immer öfters Menschen verschiedenster Herkunft Haus an Haus, Tür an Tür wohnen.

Die «Ausbildung für interkulturelle Animation (Aika)» will in diesem Sinne den Frieden in unserer Wohnbevölkerung fördern: Konflikte werden nicht geleugnet, sondern es werden Wege gesucht, diese zu vermindern. Aika

richtet sich an Personen, die *regelmässige* berufliche oder freiwillige Kontakte mit Fremden haben. Der vierte Kurs beginnt im Mai 1995; er umfasst wiederum zwölf Kurstage, verteilt auf ein Jahr. Im März finden (obligatorische) Orientierungsabende statt. Die ausführliche Informationsmappe ist unverbindlich erhältlich bei *Aika c/o Romero-Haus, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern*.

Unterrichtsmaterialien

CBThek: Das Schweizer CBT-Verzeichnis

Die Fachstelle des Vereins CBT SCHWEIZ hat – vorläufig nur auf Diskettenbasis – eine Datenbank herausgegeben, in welcher Adressen von CBT-Produzenten, -Anwendern, -Autoren, von Computergrafiken, Tonstudios, Forschungs- und Fachstellen, Handelsbetrieben, Ausbildungsinstitutionen usw. verzeichnet sind. Ein weiterer Teil der Datenbank verzeichnet sehr detailliert CBT-Titel aus allen Branchen der Wirtschaft. Die Datenbank, CBThek genannt, gibt Auskunft über Branche, Programm-Inhalt, implementierte Medien, Zielpublikum, technische Plattform, Visionierungsmöglichkeit, Hersteller, Anwender, Vertreiber, usw. Die Datenbank wird jährlich überarbeitet. Der Adressteil ist auch in Form eines CBT-Branchenhefts verfügbar. Die CBThek ist zur Zeit auf Diskette à sFr. 75.– erhältlich (Mac: FileMaker Pro; Windows: FileMaker Pro oder Access; eine Runtime-Version unter Windows ist in Vorbereitung).

CBT SCHWEIZ, Fachstelle an der SFIB, Erlachstrasse 21, CH-3000 Bern 9, Tel. 0041 (0)31/301 20 91, Fax 0041 (0)31/301 01 04

Greenpeace publiziert eine Literaturliste zur Umwelterziehung

Die von Greenpeace Schweiz und Deutschland herausgegebene Literaturliste zur Umwelterziehung ist erschienen. Es ist die vierte, völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Insgesamt werden über 200 Bücher, Zeitschriften und Spiele vorgestellt und kommentiert. Sie sind gegliedert in verschiedene Bereiche der Umweltbildung und der Literatur für Kinder und Jugendliche: Theorie, Bildungspolitik, Lehrmittel und Unterrichtshilfen sowie Belletristik, Sach- und Aktionsbücher für Kinder und Jugendliche.

Welches ist nun das geeignete Buch, die passende Unterrichtseinheit, der spannende Roman, um das Thema Abfall zu behandeln? Welche sinnvollen Aktivitäten gibt es

dazu? Was passiert mit meinen SchülerInnen eigentlich, wenn ich mit ihnen das Ozonloch, den Treibhauseffekt, die Meeresverschmutzung durchgehe? Diese und ähnliche Fragen stellen sich vielen LehrerInnen und Eltern. Hier hilft die Literaturliste. Sie ist ein nützlicher Leitfaden für all jene, die sich einen Überblick verschaffen wollen oder die ein Buch zu einem bestimmten Thema oder Bereich suchen.

Die Literaturliste kann bestellt werden bei: *Greenpeace Umwelterziehung*; Postfach 607; 3000 Bern 25 (5 Franken in Briefmarken und C4-Rückantwortcouvert beilegen).

Schüleraktivitäten

Erlebnis Sozialeinsatz

Hast du Lust, einer Familie zu helfen, die überlastet ist? Willst du neue Erfahrungen machen, neue Freunde gewinnen und andere Verhältnisse kennenlernen?

Du bist mindestens 17 Jahre alt und hast Zeit, während 2 bis 6 Wochen einer Familie zu helfen. Da die Familien in finanziell bescheidenen Verhältnissen leben, ist der Einsatz unentgeltlich. Die Familie bietet Kost und Logis, pro juventute übernimmt die Reise- und Versicherungsspesen.

Weitere Informationen erhältst du bei: *pro juventute, Zentralsekretariat, Praktikantenhilfe, Seehofstrasse 15, 8022 Zürich, Telefon 01/251 72 52.*

Bedürftige Kinder suchen Ferieneltern

Das Hilfswerk Kovive vermittelt jedes Jahr für über 1000 Kinder aus sozial benachteiligten Familien Sommerferien in der Schweiz. Diese Kinder kommen meist aus Obdachlosen- oder Sozialsiedlungen europäischer Grossstädte oder leben in stark umweltverseuchten Gebieten Osteuropas.

Für den nächsten Sommer sucht das Hilfswerk Kovive wieder Gasteltern, die bereit sind, ein 5–10-jähriges Kind bei sich aufzunehmen. Je nach Herkunftsland dauert der Aufenthalt während den Sommerferien in der Schweiz vier bis fünf Wochen. Damit Kind und Ferieneltern eine tragfähige Beziehung aufbauen können, ist es wünschbar, dass auch in den folgenden Jahren eine Wiedereinladung möglich ist.

Im weiteren organisiert Kovive auch zwei- bis dreiwöchige Ferienlager. Dazu benötigen wir Freiwillige, die bei der Vorbereitung und Durchführung helfen. Das Mindestalter beträgt 19 Jahre.

Für die Kinder bedeutet der Aufenthalt in der Familie oder in einem Lager mehr als Ferien. Für sie ist es oft die einzige Gelegenheit, in einer andern Umgebung unbelastet Kind sein zu können und positive Lebenserfahrungen zu machen.

Interessierte Ferieneltern und Lagerbetreuer und -betreuerinnen können sich melden bei *Kovive, St. Karli-strasse 70, 6000 Luzern 7, Tel. 041/22 99 24.*

Diverses

10 Jahre Öffentlichkeitsarbeit für den Wald: CH Waldwochen feiert rundes Jubiläum

CH Waldwochen, als gesamtschweizerische Organisation in der Umweltbildung tätig, feiert im Herbst dieses Jahres mit einer Kulturwoche ihr 10-jähriges Bestehen. Ursprünglich entstanden als Antwort auf das «Waldsterben», hat die Organisation in den vergangenen 10 Jahren mit ihren Aktivitäten Tausenden von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erziehern, Förstern und Kaderleuten den Wald als Lebensraum nähergebracht.

Unter dem ursprünglichen Namen «Wald erlabe» wurde 1985 vom Schweizerischen Zentrum für Umwelterziehung (SZU) des WWF eine Kampagne ins Leben gerufen. Mit einer Wald-Jugend-Woche wurden Schulklassen aus der ganzen Schweiz angesprochen. Sinnliches, erlebnisorientiertes Wahrnehmen der Lebensgemeinschaft Wald war schon damals erklärtes Ziel der Organisation. Die Erkenntnis, dass Menschen nur Sorge tragen zu dem, was sie wirklich kennen, begreifen und lieben gelernt haben, zieht sich wie ein roter Faden durch die Tätigkeit von CH Waldwochen.

Was ursprünglich als Kleinprojekt begann, ist inzwischen zu einer selbständigen Organisation herangewachsen, die in der Landschaft der Schweizerischen Umweltbildung einen wichtigen Platz einnimmt. CH Waldwochen hat ihre Aktivitäten in den vergangenen 10 Jahren allmählich ausgeweitet und wendet sich mit einem reichen Angebot an Weiterbildungs-, Wochen- und Tageskursen an eine breite Bevölkerungsschicht. Mit speziellen Projekten werden Schulklassen, Jugendgruppen und Familien ebenso angesprochen wie Betriebe und Forstleute. Heute beschäftigt die Organisation insgesamt 30 Teilzeitmitarbeiter und -mitarbeiterinnen. Das aktuelle Jahresbudget von rund 700 000.– beträgt ein Vielfaches des Anfangsbudgets von 24 000.– im Jahr 1985. In den letzten 10 Jahren haben weit über 20 000 Personen aus allen Sprachregionen der Schweiz von Kursen und Publikationen von CH Waldwochen profitiert.

Zwischen dem 22. September und dem 1. Oktober wird nun das 10-jährige Jubiläum in Zofingen mit einer Kulturwoche «Mensch und Wald» gefeiert. Öffentliche Theateraufführungen, eine Demonstration «Waldwirtschaft einst

und heute», ein klassisches Waldkonzert, ein Waldmarkt und weitere Veranstaltungen umrahmen ein Angebot, das sich an die Zielgruppen von CH Waldwochen richtet.

CH Waldwochen wird finanziell von Bund, Kantonen und der Privatwirtschaft unterstützt; Zusammenarbeit besteht mit verschiedenen nationalen Institutionen aus den Bereichen Schule, Jugendarbeit, Naturschutz und Forstwesen.

Rückfragen an: CH Waldwochen, Franz Lohri/Anna Kohler, Tel. 062/51 02 87

Mehr tun zum Schutz des Kindes Help-o-fon erwartet politisches Handeln

Seit eineinhalb Jahren hat das Help-o-fon ein offenes Ohr für die Sorgen, Probleme und Ängste von Kindern und Jugendlichen. Zusammen mit Kinder- und Jugendsorgetelefonen aus 40 Ländern erarbeitet das Help-o-fon gegenwärtig Leitlinien für eine internationale Konvention. Die Qualität der Sorgentelefone soll damit weltweit gesichert werden. Das Help-o-fon sieht sich als niederschwellige Anlaufstelle, um Kindern und Jugendlichen zu helfen. «Aber das genügt nicht», meint die Geschäftsführerin Charlotte Imhof. Sie erwartet einiges von den bevorstehenden parlamentarischen Diskussionen des Berichtes über Kindsmisshandlungen in der Schweiz. Vorgeschlagen werden Massnahmen zum Schutz von Kindern vor Gewalt und Ausbeutung, unter anderem der Ausbau der Beratungsstellen. «Eine institutionalisierte Unterstützung vom Bund wäre für uns ganz wichtig» betont sie, «nicht nur wegen des Geldes, sondern vor allem auch als Anerkennung für die Notwendigkeit unserer Arbeit.»

Für alle Schulkinder hat das Help-o-fon soeben ein Lesezeichen herausgegeben, natürlich mit der Nummer 157 00 57 drauf. Schulen können diese bei der Geschäftsstelle bestellen, Telefon 031/312 64 64.

Pestalozzi Gedenkjahr 1996 – Preisausschreiben

Aus Anlass des 250sten Geburtstags von Johann Heinrich Pestalozzi wird vom «Organisationskomitee Pestalozzi Gedenkjahr» ein öffentlicher Wettbewerb mit Hauptpreisen bis zu Fr. 10000.– ausgeschrieben. Dabei soll eine der folgenden Preisfragen beantwortet werden:

- Was und wie kann man heute Kindern von Pestalozzi erzählen?
- Sollen und können Pädagoginnen und Pädagogen heute noch Werte vertreten?
- Wie weit können in der heutigen Gesellschaft Elternhaus und Schule ihre pädagogische Verantwortung noch erfüllen?
- Wie kann man Pestalozzi in der eigenen Umgebung heute noch begegnen?

Die Idee des Wettbewerbs knüpft daran an, dass auch die Karriere Pestalozzis als Schriftsteller mit der Beantwortung einer Preisfrage verbunden war («Über Gesetzgebung und Kindermord»). Die Organisatoren streben eine breite Auseinandersetzung mit den Anliegen Pestalozzis an. Dass dies notwendig ist, belegt die Wettbewerbsbroschüre, in welcher es heisst: «Wer und was ist Pestalozzi für die heranwachsende Jugend? Ein vager Name aus der Ahnengalerie, irgendwo zwischen Tell, Winkelried und Mani Matter?»

Die Wettbewerbsbroschüre kann bezogen werden bei: *Pestalozzianum Zürich, Postfach, 8035 Zürich, Sekretariat Organisationskomitee Pestalozzi Gedenkjahr 1996, Tel. 01/368 45 44, Fax 01/368 45 97.*

Die Arbeiten können auf französisch oder deutsch verfasst werden und sind aus organisatorisch-administrativen Gründen bis zum 16. Januar 1996 (Poststempel) ausschliesslich dem Pestalozzianum Zürich einzureichen.



Schloss Oberhofen

Museum
und Park am See

Geöffnet:
ca. Mitte Mai bis ca. Mitte
Oktober, 10 bis 12 Uhr und
14 bis 17 Uhr.

Montag vormittag geschlossen
Telefon 033 43 12 55

Kurs-/Ferienhaus Sommerau 6063 Stalden OW

40 Betten in 1er- bis 4er-Zimmern, gut ausgebaute Küche, **Rollstuhldusche und -WC**, Gruppenräume, 3000 m² Umschwung mit altem Baumbestand.

Wohngruppe im Rütimattli 6072 Sachseln

16–24 Betten in 1er- bis 4er-Zimmern, alle Räume **rollstuhlgängig**. Saal, Turnhalle, Schwimmbad auf Anfrage. Eignet sich für Kurse, Seminare, Schulverlegungen.

Anfragen für beide Häuser an: **Schulheim Rütimattli, 6072 Sachseln**, Tel. 041/66 42 22